



2. Januar 2018

Geburtshilfe des Uniklinikums startet mit Zwillingen ins Jahr 2018

Lottie und Annie kommen Montag um 6.24 und 6.25 Uhr zur Welt / Intensivschwangerenberatung sorgt für zusätzliche Sicherheit / High-Tech Sonographiegerät erweitert Diagnostikspektrum

Mit der am 31. Dezember um 20.18 Uhr geborenen Greta ging in der Geburtshilfe des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden ein arbeitsreiches Jahr zu Ende. 2017 kamen in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe insgesamt 2.613 Babys zur Welt. 2016 waren es 2.809 Neugeborene. Das neue Jahr beginnt gleich mit einer Zwillingengeburt: Das Team aus Hebammen, Gynäkologen, Kinderärzten und Kinderkrankenschwestern umsorgen Lottie und Annie seit ihren ersten Atemzügen. Vielen Eltern aus Dresden und ganz Ostsachsen ist es bei Mehrlings- und Risikoschwangerschaften besonders wichtig, von einem erfahrenen Team betreut zu werden. Dem trägt die Uni-Frauenklinik als einziges ostsächsisches Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe unter anderem durch die Intensivschwangerenberatung Rechnung. In diesem Rahmen bietet die Klinik den Frauen bereits ab der zwölften Schwangerschaftswoche eine umfassende Betreuung mit allen verfügbaren Diagnostikverfahren an. Hierzu gehört seit Ende vergangenen Jahres ein neues High-End-Ultraschallgerät. Die um ein Vielfaches erhöhte Auflösung dieses Geräts kann zeitiger als bisher mögliche Komplikationen vorhersagen.

„Mit dem Ziel der größtmöglichen Sicherheit während Schwangerschaft und Geburt steht unseren Patienten ein erfahrenes Team zur Seite. Neben den Hebammen, Krankenschwestern und Fachärzten unserer Klinik können wir schnell Spezialisten aller weiteren notwendigen Fachgebiete hinzuziehen, um Mutter und Kind gemeinsam optimal zu versorgen“, sagt Prof. Pauline Wimberger, Direktorin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Hierzu gehört eine hervorragende Infrastruktur mit fünf Kreißsälen, einem Vorwehenzimmer, zwei Vorbereitungsräumen, ein für Kaiserschnittentbindungen reservierter Operationssaal, die unmittelbar angrenzende Intensivstation der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus Dresden
an der Technischen
Universität Dresden
Anstalt des öffentlichen Rechts
des Freistaates Sachsen

www.uniklinikum-dresden.de
www.facebook.com/ukdresden
www.twitter.com/medizin_tud

Pressesprecher:
Holger Ostermeyer
Telefon 0351 458 41 62
Mobil: 0162 255 08 99
Fax 0351 458 88 41 62
E-Mail: pressestelle@uniklinikum-dresden.de

Postanschrift:
01304 Dresden

Besucherschrift:
Fetscherstraße 74
01307 Dresden
Haus 2, Zimmer 205



**BESTE KLINIK SACHSENS
3. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.
Spitzenmedizin.**



MEDIEN-INFORMATION – Seite 2 von 4

sowie die gemeinsam betriebene Perinatalstation, in der Frühgeborene mit ihren Müttern zusammen versorgt werden können.

Doch ein Teil der Patientinnen wird an der Uni-Frauenklinik nicht erst kurz vor der Geburt betreut: Die Intensivschwangerenberatung steht insbesondere Müttern mit Risikoschwangerschaften zur Seite. Sie profitieren von einer kontinuierlichen Versorgung bis zur Geburt. „Wir tun alles um den Frauen eine natürliche und schöne Geburt zu ermöglichen“, umreißt Privatdozent (PD) Dr. Cahit Birdir den Anspruch der Intensivschwangerenberatung. Der leitende Oberarzt für Geburtshilfe und Pränataldiagnostik ist für die diagnostischen und therapeutischen Angebote der vorgeburtlichen – pränatalen – Medizin an der Dresdner Uni-Frauenklinik verantwortlich.

Erst- und Zweittrimesteruntersuchungen für sichere Schwangerschaft

Vorerkrankungen werdender Mütter, deren höheres Alter oder vorangegangene problematische Schwangerschaften sind einige der Gründe, warum niedergelassene Gynäkologen ihren Patientinnen eine Spezialuntersuchung am Ende des ersten oder zweiten Schwangerschaftsdrittels empfehlen. Die in der 11. bis 13. (Ersttrimester) oder 19. bis 22. Schwangerschaftswoche (Zweittrimester) stattfindende, eingehende Diagnostik darf nur von besonders qualifizierten Frauenärzten vorgenommen werden. Neben einigen wenigen niedergelassenen Fachkollegen bietet das Team von PD Dr. Birdir diese Untersuchungen im Rahmen der Intensivschwangerenberatung an.

Seit Ende vergangenen Jahres steht den Gynäkologen für diese sogenannte Feindiagnostik ein Ultraschallgerät der neuesten Generation zur Verfügung: „Die Matrix-Sonde dieses High-End-Gerät liefert eine vielfach höhere Bildauflösung. Damit können wir bereits in der zwölften Schwangerschaft bestimmte Auffälligkeiten des Fötus erkennen und die Schwangeren entsprechend betreuen und überwachen“, sagt PD Dr. Birdir. Im Rahmen dieser Ultraschalluntersuchungen nehmen die Experten unterschiedliche Messungen vor. Neben Auffälligkeiten des Fötus – selbst erste Hinweise auf einen Herzfehler lassen sich dank des neuen Geräts in der zwölften Schwangerschaftswoche erkennen – geht es auch um mögliche fehlerhaftes Einwachsen der Plazenta. Ein Problem, von dem vor allem Mütter betroffen sind, die schon einmal oder mehrfach per Kaiserschnitt entbunden haben. „Mit unseren Untersuchungsergebnissen können wir den Eltern meist eine gute Nachricht überbringen. Wenn es doch Auffälligkeiten gibt, können wir



MEDIEN-INFORMATION – Seite 3 von 4

mit der frühen Diagnose häufig Risiken senken und notwendige Therapien einleiten“, so der 38-jährige Gynäkologe weiter.

Bei mehr als 5.000 Terminen im vergangenen Jahr wurden in dieser Sprechstunde Frauen beraten und untersucht, bei denen Risiken in beziehungsweise bereits vor der Schwangerschaft bestehen. Neben Risiken einer Präeklampsie – die so genannte Schwangerschaftsvergiftung – ist dies zum Beispiel der Fall bei Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Autoimmunerkrankungen, Antikörper im mütterlichen Blut, Thrombosen, Thrombophilie oder Blutungsneigung beziehungsweise bei neurologischen Leiden wie Epilepsie sowie bei Infektionserkrankungen in der Schwangerschaft – etwa Ringelröteln, Toxoplasmose oder Cytomegalie. Ein weiterer Schwerpunkt ist die intensive Vorsorge für Mehrlingsschwangeren und die ausführliche Beratung zur Geburtsplanung für alle Schwangeren ergänzend zur Hebammensprechstunde.

Kontakt

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Direktorin: Prof. Dr. med. Pauline Wimberger
Tel. 0351/ 4 58 34 20
E-Mail: frauenklinik@uniklinikum-dresden.de
www.uniklinikum-dresden.de/gyn

Die Deutschen Universitätsklinika



sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen

Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: www.uniklinika.de

Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum weiterhin ganz vorn in deutschem Krankenhaus-Ranking

Deutschlands größter, im Oktober 2016 zum fünften Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte Platz drei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Gesundheitsexperten sowie insgesamt 15.000 Ärzte hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt.

19 Fachbereiche wurden beim Focus-Vergleich bewertet. Dabei schaffte es das Uniklinikum mit elf Kliniken in die Spitzengruppe – der Gruppe, in der sich die Gesamtbewertung der Klinik deutlich von den restlichen Einrichtungen abhebt. Das Dresdner Uniklinikum bekam vor allem Top-Noten für die Therapie von Darm- und



MEDIEN-INFORMATION – Seite 4 von 4

Prostatakrebs in den Kliniken für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, der Medizinischen Klinik I beziehungsweise Urologie. Zur Kategorie „Spitzengruppe“ gehört bei der Behandlung von Krebserkrankungen darüber hinaus die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Neu hinzugekommen ist das positive Ranking in der Behandlung von Brustkrebs durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Auch auf dem Gebiet der seelischen Erkrankungen ist das Uniklinikum stark aufgestellt: Top-Noten erhielt die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für die Behandlung von Depressionen und die Klinik für Psychotherapie und Psychosomatik für die Therapie von Angststörungen. Außerdem in den Spitzengruppen vertreten: Die Klinik für Neurologie für die Behandlung von Multipler Sklerose und Parkinson, das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie für seine Expertise in der Endoprothetik und die Medizinische Klinik III für die Behandlung von Diabetes.